

Landesschulrat für Niederösterreich

Abteilung für Schulversuche und Schulentwicklung

Rennbahnstraße 29

3109 St. Pölten

**Zwischenbericht
Schulversuch
„Realklasse“
an der HS Ternitz**

Margarethe Koncki-Polt

Stand: März 2002

Inhalt des Zwischenberichtes:

Standort/Dauer
Projektbeschreibung
Aufnahmekriterien
Evaluation
Ergebnisse der bisherigen Datenerhebungen:
Begabungs- und Motivationstest
Lehrerberichte:
Schuljahr 2000/01
Schuljahr 2001/02
Maßnahmen im Hinblick auf die Auflagen des BMBWK
Schulversuchskonferenzen
Einschätzung des Schulversuches im Hinblick auf die gesetzten Ziele
Auswirkungen des Schulversuches
Schlussfolgerungen auf eine allfällige Übertragung ins Regelschulwesen

Standort/Dauer

Der Schulversuch „Realklasse“ läuft an der HS Ternitz seit dem Schuljahr 2000/01. Im Schuljahr 2000/01 wurde mit einer 1. Klasse mit 25 SchülerInnen begonnen. Im Schuljahr 2001/02 besuchen 29 SchülerInnen die Realklasse. Für das Schuljahr 2002/03 gab es 55 Anmeldungen für die Realklasse. Es werden 32 SchülerInnen aufgenommen. Die SchülerInnen, die nicht aufgenommen werden können, besuchen zum Teil andere Schulen, zu ca. einem Drittel die Regelklasse der HS Ternitz und ca. ein Drittel hat sich für die Sportklasse der HS Ternitz gemeldet.

Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung beinhaltet folgende Punkte:

- A) Zustimmung gemäß §7 Absatz 5a SchoG
- B) Schüleraufnahme – Zeugnisse
- C) Ziele des Schulversuches und organisatorische Maßnahmen
- D) Studentafel
- E) Evaluation
- F) Weiterführung

Aufnahmekriterien für den Schulversuch „Realklasse“

Die Aufnahmekriterien sind in der Projektbeschreibung definiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem naturwissenschaftlich-technischen Interesse der SchülerInnen. Erst in zweiter Linie ist die Einstufung in allen leistungsdifferenzierten Fächern in die I. Leistungsgruppe als

Kriterium vorgesehen. Durch das große Interesse an der Realklasse wird das „Niveau“ der Anmeldekriterien jedoch in Richtung AHS-Reife angehoben.

Evaluation des Schulversuches „Realklasse“

Von der Schulversuchsabteilung wurde ein **Grobkonzept zur Evaluation** erarbeitet und dem Lehrkörper der Schulversuchsschule vorgelegt, das die **folgenden Umsetzungsschritte** vorsah. Die **Einbindung des Lehrerkollegiums** in die Erarbeitung der Evaluationsmaßnahmen war Teil des Konzeptes und sollte die **Akzeptanz der Evaluation erhöhen**.

Schuljahr 2000/01:

Arbeitsschritte	Gremium	Zeitpunkt	Durchführung
1. Erste Kontaktaufnahme der SchulversuchsbetreuerInnen mit dem Kollegium.	Allgemeine Konferenz, Abteilung f. Schulversuche	September	✓
2. Vorarbeiten zur Erarbeitung einer Projektbeschreibung	Steuergruppe	Oktober	✓
3. Festlegen der Ziele und des Evaluationsrahmens des Schulversuches	Steuergruppe mit Schulversuchsbetreuerinnen	November	✓
4. Konkrete Maßnahmen festlegen	Steuergruppe mit Schulversuchsbetreuerinnen	Dezember	✓
5. Indikatoren definieren und Meßinstrumente und Methoden festlegen	Steuergruppe mit Schulversuchsbetreuerinnen	Jänner	✓
6. Evaluationslauf - Datenerhebung	Schulversuchsbetreuerinnen (Test mit wissenschaftl. Betreuung – Uni Wien)	Jänner, Februar , März	✓ : Begabungs- und Motivationstest ✓ : erste Datenerhebungen SV-Konferenzen Unterrichtsbeobachtungen und Lehrerberichte
7. Auswertung erster Ergebnisse	Uni Wien, Schulversuchsbetreuerinnen	April	✓
8. Analyse und Interpretation erster Ergebnisse	Schulversuchsbetreuerinnen	April	✓
9. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse	Direktoren SHS,BG, Steuergruppe, SV-Betreuerinnen, Lehrerkollegium	Mai	✓
10. Präsentation des Zwischenstandes	Steuergruppe, SV-Betreuerinnen, HS-Abteilung des BM:BWK	Mai	✓
11. Weitere Datenerhebungen und Auswertungen	SchulversuchsbetreuerInnen	Mai, Juni, Sept.	✓
12. Diskussion der weiteren Maßnahmen	Steuergruppe, SV-Betreuerinnen, Lehrerkollegium	Mai, Juni	✓
13. Festlegen weiterer Maßnahmen und Evaluationsschritte	Steuergruppe, SV-Betreuerinnen	Sept.	✓

Schuljahr 2001/02:

14. Weitere Datenerhebungen	SV-BetreuerInnen	Sept.-Jänner	Begabungs-u.Motivations-
-----------------------------	------------------	--------------	--------------------------

und Auswertungen	Uni Wien		test in der Sportklasse SV-Konferenzen Unterrichtsbeobachtungen Lehrerberichte
15. Zwischenbericht	SchulversuchsbetreuerInnen	März	✓
16. Diskussion weiterer Maßnahmen	SV-BetreuerInnen, Steuergruppe	März, April	
17. Weitere Datenerhebungen und Auswertungen	SV-BetreuerInnen, Uni Wien	Mai, Juni	
18. Diskussion der Ergebnisse	SV-BetreuerInnen, Steuergruppe	Juni, Sept	

Ergebnisse der bisherigen Datenerhebungen:

Begabungs- und Motivationstest

Das Ergebnis des Begabungs- und Motivationstests kann als Grundlage dazu dienen, die Entwicklung der Begabungen der SchülerInnen der Regelklasse, der Realklasse und der Gymnasialklassen aufzuzeigen. Weiters soll ein Vergleich zwischen den SchülerInnen der Regel-, Realklasse und Gymnasialklassen vorgenommen werden.

Dieser erste Test hat folgendes Ergebnis gezeigt.

Zusammenfassung der Ergebnisse des Begabungstests bezogen auf die Schultypen.

Die drei verschiedenen Schultypen unterscheiden sich in allen Bereichen der Denkfähigkeit und im Gesamtwert des Kognitiven Fähigkeitstests (KFT) signifikant.

Die Kinder der **Regelklasse Ternitz** zeigen **immer signifikant schlechtere Leistungen** als die Kinder der beiden anderen Schulformen.

Realklasse und Gymnasium unterscheiden sich nicht signifikant in den verbalen Fähigkeiten und in der Gesamtleistung.

In den Leistungen der **Rechenfähigkeit, im anschauungsgebundenen Denken und in den konstruktiven Fähigkeiten** erbringen die Kinder des **Gymnasiums Neunkirchen signifikant bessere Leistungen**.

Zusammenfassung der Ergebnisse des Motivationstests und des Konzentrationstests bezogen auf die Schultypen.

Die Kinder aus der **Realklasse Ternitz** haben einen signifikant **niedrigeren** Wert in der Skala **Anstrengungsvermeidung**. Dies wirkt sich günstig auf die Arbeitshaltung aus. Zusätzlich haben diese Kinder den **höchsten** Wert in der Skala **Pflichteifer**. Sie bemühen sich mehr als andere Kinder ihre schulischen Arbeiten zu erledigen.

In der Skala **Pflichteifer** unterscheiden sich die **Gymnasiasten** durch einen signifikant **niedrigeren** Wert von **den beiden anderen Gruppen**.

Die Kinder der **Regelklasse Ternitz** haben eine signifikant **schlechtere Konzentrationsfähigkeit** als die Kinder der beiden anderen Schultypen.

Lehrerberichte – Schuljahr 2000/01

Hervorzuheben sind folgende Feststellungen der unterrichtenden LehrerInnen. Das **Interesse und die Begeisterung** der SchülerInnen der **Regel- und Realklasse** für den Unterricht ist in etlichen Fächern **groß**. Die **Leistungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Selbständigkeit** der SchülerInnen der **Realklasse** sind jedoch **größer** als die der SchülerInnen der Regelklasse. Die SchülerInnen der Realklasse bringen eher Materialien in den Unterricht mit (größere Unterstützung der Eltern).

Besonders betont wird das große **Interesse und die Unterstützung** der schulischen Arbeit durch die **Eltern** der Kinder der **Realklasse**.

In **Turnen** werden die Knaben und Mädchen beider Klassen jeweils **gemeinsam unterrichtet**. Im **Turn- und Schwimmunterricht** sind **keine Leistungsunterschiede** festzustellen. Auch eine gewisse gegenseitige **Akzeptanz von Stärken und Schwächen** ist gegeben.

In **Mathematik** sind keine gravierenden Leistungsunterschiede zwischen **Real- und Gymnasialklasse** zu erkennen. Besonders erwähnt wird auch hier die besonders positive Einstellung der SchülerInnen und Eltern der Realklasse gegenüber der Schule.

Die Lehrer unterrichten Sport-, Regel- und Realklasse nach **demselben Lehrplan** und nach **denselben Jahresplanungen**. Durch die oben angeführten unterschiedlichen Voraussetzungen sehen sie jedoch die **Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit unterschiedlich** angesiedelt. In der Realklasse ist eher selbständiges Handeln oder Präsentation gegeben, wird vom Lehrer Auskunft erteilt, Wissen bestätigt. In der Regel- und Sportklasse wird eher vom Lehrer erklärt, mehr Zeit gegeben, wird mehr Energie für die Klärung von Arbeitsaufträgen aufgebracht.

Lehrerberichte – Schuljahr 2001/02

Alle pädagogisch gesetzten Maßnahmen werden im Schuljahr 2001/02 beibehalten. Durch eine Vielzahl von Projekten - zum Teil fächerübergreifend aber auch klassenübergreifend – werden das soziale Lernen, das selbständige Arbeiten, sowie das Präsentieren gefördert. Die Einbindung der Eltern in manche Projekte fördert die Zusammenarbeit LehrerInnen – Schülerinnen – Eltern. Zahlreiche gemeinsame Schulveranstaltungen tragen neben dem Schulversuch „Englisch als Arbeitssprache“ zur Anschaulichkeit des Unterrichts bei. Im Turnunterricht, beim Schwimm- und Eislaufunterricht kommt es zwangsläufig zur Auflösung des Klassenverbandes. Hier ergibt sich die Möglichkeit, verschiedene Stärken und Schwächen der SchülerInnen aufzuzeigen aber auch zu akzeptieren. Nur bei Gruppenspielen und Partnerübungen herrscht die Klassenstruktur natürlicher Weise vor.

Lehrkräfte, die in der Realklasse unterrichten, übernehmen Ideen, Arbeitsweisen und Erweiterungsthemen auch in ihren Unterricht in anderen Klassen. Es gibt ständige Absprachen zwischen Lehrkräften und fächerübergreifenden Unterricht.

Im Zeichenunterricht gibt es sehr gute Kooperation zwischen den Lehrkräften der Regel- und Realklasse. Arbeiten werden im Gangbereich ausgestellt.

In Mathematik gibt es in der 2. Realklasse im Bereich der Schularbeits- und Semesternoten Vergleichsmöglichkeiten mit der AHS, wobei die Ergebnisse der Realklasse besser als die der Gymnasiasten sind. Die Einstellung der SchülerInnen der Realklasse zur Schule sind lt. Aussage des unterrichtenden AHS-Lehrers besser als die der Gymnasiasten. Auch bei den Eltern der SchülerInnen der Realklasse zeigt sich in Gesprächen ein höheres schulisches Interesse.

Die Motivation der SchülerInnen der Realklassen wird allgemein als sehr hoch bezeichnet. Die breite Zustimmung im Lehrerkollegium, bei den SchülerInnen und Eltern sowie die

Unterstützung durch die Stadtgemeinde wirken sich motivierend auf die Lehrerschaft aus. Die große Zahl der Anmeldungen für das Schuljahr 2002/03 bestärken das Kollegium, den eingeschlagenen erfolgreichen Weg weiter zu gehen.

Maßnahmen im Hinblick auf die Auflagen des BM:BWK für die Führung des Schulversuchs:

127 Gesamtwochenstunden, Ernährung und Haushalt wurde in die Stundentafel aufgenommen – siehe Stundentafel

Integrative Anstrengungen, um sicherzustellen, dass es nicht zu einer Abgrenzung der Schwerpunktklassen mit negativen Seiteneffekten für die anderen Klassen kommt.

Im Schuljahr 2000/01:

- + Im **Turnunterricht, Textilien und Technischen Werken** werden die SchülerInnen der Regel- und Realklasse **gemeinsam** unterrichtet.
- + **Gemeinsame Exkursionen** von Regel- und Realklasse finden statt.
- + **Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung** von Arbeiten für die 10-Jahresfeier der SHS Ternitz (SchülerInnen der Sport-, Regel- und Realklasse)
- + Verschiedene Aktivitäten des **Schülerchores**, in dem SchülerInnen aus Sport-, Regel- und Realklasse vertreten sind. (Schulfeier, Landesjugendsingen u.a.)
- + Gemeinsame **Sommersportwoche** von Regel- und Realklasse im Waldviertel (7.-11.5.2001)
- + **BU-Projektpräsentation** der Realklasse in der Regelklasse.
- + **Gemeinsame Teilnahme** der Sport-, Regel- und Realklasse an **Wettbewerben aus Bildnerischer Erziehung**
- + **Gemeinsame Vorbereitung und Ausarbeitung** von **religiösen** Übungen und **Darbietungen in Schulgottesdiensten**

Im Schuljahr 2001/02 Fortsetzung der oben genannten Maßnahmen

- + Verschiedene Aktivitäten des **Schülerchores** (SchülerInnen aus 9 Klassen – Regel-, Real- und Sportklassen): Eröffnung des Ternitzer Adventmarktes, Weihnachtsschulmesse, Muttertagsfeier der Stadtgemeinde Ternitz, Schulfest im Juni „I have a dream – going to London in 2003)
- + **klassenübergreifende Projekte:**
- 5. Schulstufe:**
Musikalische Zeitreise, Lesenacht – Märchen, Weihnachtsfeier
- 6. Schulstufe:**
In Planung: Bemalen einer Bahnunterführung mit heimischem Künstler
Kulissengestaltung für Musicalprojekt
- + **klassen- und fächerübergreifende Projekte – Projektpräsentation:**
Thema „Märchen“
Thema „Euro-Umstellung“

In Planung: Euro-Umrechnung

+ **klassenübergreifende Schulveranstaltungen:**

5. und 6. Schulstufe:

Exkursion „Tropischer Regenwald“ – Naturhist. Museum – Gruppenaktivitäten

Dichterlesung: Brigitte Neumeister

6. Schulstufe:

gemeinsamer Halbtagswandertag

gemeinsame Wintersportwoche

Formulierung einer **positiven Identifikationsmöglichkeit** für die **Regelklasse**.

Im Schuljahr 2000/01:

+ Teilnahmemöglichkeit für SchülerInnen der Regelklasse an **Unverbindlichen Übungen**. Die SchülerInnen nehmen an den UÜ **Fußball, Volleyball** teil.

+ Teilnahmemöglichkeit für SchülerInnen der Regelklasse an einem **Volleyballcamp**

+ **INFORMATIK ab der 1. Klasse** für alle SchülerInnen der Regelklasse als schulautonomer Pflichtgegenstand mit 1 Wochenstunde (diese haben nur Real- und Regelklasse, nicht aber die Sportklasse)

+ Eine weitere Ausgestaltung der Stundentafel durch ein an die Begabungen angepasstes **schulautonomes Angebot wird überlegt**.

+ Der Schulversuch „**Englisch als Arbeitssprache**“ wird in Sport-, Regel- und Realklasse durchgeführt.

+ 16 LehrerInnen der HS Ternitz nehmen an der schulinternen Fortbildung „**Methodentraining nach Dr. Klippert**“ teil. Auch für die Regelklasse ist eine Methodentrainingswoche geplant.

Im Schuljahr 2001/02 – Fortsetzung der oben genannten Maßnahmen

+ Die Neigungsgruppe Volleyball wird als Unverbindliche Übung auf allen 4 Schulstufen klassenübergreifend angeboten. Die TeilnehmerInnen kommen aus Regel-, Sport- und Realklassen.

+ Lesenacht der 2b

+ fächerübergreifendes Projekt der 1c: „Delfine und Weltmeere“

Schulversuchskonferenzen

Die Schulversuchskonferenzen, an denen zumeist der Bezirksschulinspektor, der Direktor, die Steuergruppe, die unterrichtenden AHS-Lehrer sowie die BetreuerInnen des Landesschulrates f. NÖ teilnehmen, sind geprägt von großem Interesse, Engagement und Arbeitseinsatz aller Beteiligten.

Die Erarbeitung der Projektbeschreibung, sowie der Ziele und Maßnahmen wurde äußerst effizient durchgeführt.

Die LehrerInnen sind bemüht, die SchülerInnen der Sport-, Regel- und Realklasse gleich zu behandeln. Auf Grund unterschiedlicher Lernvoraussetzungen ergeben sich wie bereits erwähnt andere pädagogische Schwerpunkte, die jedoch ebenfalls auf Chancengleichheit abzielen, da jeder seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert werden soll.

Die konstruktive Arbeit der Steuergruppe ist ein wichtiges Element des Schulversuches. Gemeinsam Erarbeitetes wird umgesetzt.

Einschätzung des Schulversuches in Hinblick auf die gesetzten Ziele

Das Ziel, dass die SchülerInnen ein Angebot einer Ausbildung mit höheren Anforderungen im Heimatort vorfinden, ist mit dem Angebot der Realklasse erreicht.

Die Attraktivität des Angebotes ist für die betroffenen Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen groß, denn die bisherige Arbeit im Schulversuch „Realklasse“ zeigt, dass es sich um ein Projekt mit **hoher Akzeptanz** bei SchülerInnen, Eltern sowie LehrerInnen handelt. Die Motivation ist in allen beteiligten Gruppen hoch. Das große Interesse der Eltern zeigt sich bei Elternsprechtagen (Vergleich zur AHS), bei der Bereitstellung von Arbeitsmaterialien sowie beim Besuch von Veranstaltungen der Schule (z.B. Weihnachtsfeier, etc.).

Die Zahl der Anmeldungen im 2. Jahr des Schulversuches bestätigt das Interesse und die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Die **Untersuchung der Begabungen und Motivation** stellt lediglich einen **Ausgangspunkt** dar, um nach einem Zeitraum von 4 Jahren an Hand der erhobenen Daten vergleichend feststellen zu können, ob die Ziele des Schulversuches erreicht worden sind. Erst im weiteren Verlauf der Schullaufbahnen wird sich jedoch zeigen, ob die langfristig gestellten Zielvorstellungen erreicht werden.

Der pädagogische Erfahrungsaustausch zwischen HS- und AHS-Lehrern wird gepflegt.

Es finden immer wieder Klassen-, Schul- und Schulversuchskonferenzen statt, bei denen es zu einem Erfahrungsaustausch kommt. Auch bei der Planung und Durchführung von klasseninternen und –übergreifenden Projekten gibt es eine rege Zusammenarbeit der beteiligten Lehrkräfte. Die Zusammenarbeit zwischen AHS- und HS-Lehrern funktioniert sehr gut.

Das eigenverantwortliche und selbständige Arbeiten kommt vor allem in Projekten zum Tragen. Im Zuge von Projektarbeiten können die SchülerInnen Informationen mittels Internet, geeigneter Lernsoftware bzw. bereit gestellter Bücher und Kopien gewinnen.

Die Förderung der Akzeptanz unterschiedlicher Begabungen bei allen Schülern ist ein besonderes Ziel dieses Schulversuches. Diesem Ziel versucht man durch folgende Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Einerseits werden gemeinsame Projekte von Schulversuchs- und Regelklasse sowie Sportklasse durchgeführt (Auflistung siehe oben „integrative Maßnahmen“).

Andererseits werden viele Schulveranstaltungen klassenübergreifend angeboten und durchgeführt. Auch die Lehrer leben die Akzeptanz der unterschiedlichen Begabungen vor, wenn sie in fächerübergreifenden Projekten miteinander Unterricht gestalten.

Eine positive Identifikationsmöglichkeit für die SchülerInnen der Real- und Regelklasse wird durch besondere pädagogische Angebote erreicht.

Hier ist besonders zu erwähnen, dass der Schulversuch „Englisch als Arbeitssprache“ in allen Klassen durchgeführt wird.

Die gemeinsame Teilnahme an Freigegegenständen und Unverbindlichen Übungen wird ermöglicht und findet statt (Auflistung – siehe oben „positive Identifikationsmöglichkeiten“).

Projekte werden in anderen Klassen präsentiert (Auflistung – siehe oben „positive Identifikationsmöglichkeiten“).

Die Durchlässigkeit sowie die Übertrittsmöglichkeit zwischen Regel- und Realklasse ist gegeben.

Es ist jedoch bisher zu keinem Übertritt gekommen. In der Realklasse hatte kein Schüler am Schulschluss der 1. Klasse in Mathematik ein „Nicht genügend“ (dies hätte eine Umstufung in die Regelklasse zur Folge). In Deutsch und Englisch gab es ebenfalls keine Abstufung in der Realklasse.

Das Soziale Lernen wird gefördert. Diesem Ziel wird dadurch entsprochen, dass klassenübergreifende Projekte sowie gemeinsame Schulveranstaltungen durchgeführt werden. Die Direktion unterstützt die klassenübergreifenden Projektaktivitäten sowie Fortbildungsmaßnahmen der Lehrerschaft (Ausbildung – Schulentwicklung nach Dr. Klippert) aktiv und fördert dadurch die sozialen Beziehungen auf Schüler- wie Lehrerebene.

Schlussfolgerungen in Hinblick auf eine allfällige Übertragung ins Regelschulwesen

Die Förderung naturwissenschaftlich-technischer Begabungen entspricht dem Zeitgeist und fördert möglicher Weise berufliche Chancen, da es auf diesem Gebiet im Moment die besten Zukunftsaussichten sowie einen Mangel an qualifizierten Fachkräften gibt.

Für Hauptschulen in der Nähe von oder in Ballungsräumen ist diese Form der Kooperation mit einer AHS eine Möglichkeit, Eltern ein alternatives schulischen Angebot zu geben, die ihrem Kind eine allgemeinbildende höhere Schulbildung ab der 5. Schulstufe ermöglichen wollen.

Als Aufnahmekriterium sollte vor allem das mathematisch-naturwissenschaftliche Interesse im Vordergrund stehen.

Dennoch muss vor allem den begleitenden Maßnahmen, die eine positive Identifikationsmöglichkeit für Parallelklassen ermöglichen, großes Augenmerk geschenkt werden, damit es zu keinen einseitigen Entwicklungen kommt.

Folgende Möglichkeiten bieten sich an.

Eine große Zahl klassenübergreifender Angebote (Projekte, Schulveranstaltungen, etc.)

Schulautonome Schwerpunktbildung (z.B. ökologisch, kreativ, wirtschaftlich, sprachlich, sportlich, etc.)

Schulversuchs- bzw. Schulentwicklungsangebote für alle Klassen (z.B. Englisch als Arbeitssprache, pädagogische Schulentwicklung nach Dr. Klippert, etc.)

Um die Übertrittsmöglichkeiten zwischen den Klassen zu wahren, müssen verschiedene Rahmenbedingungen erfüllt werden: z.B.

Parallel angesetzte Realienfächer – für klassenübergreifende Projekte

Deutsch, Englisch und Mathematik sollten im Stundenplan parallel angesetzt sein, damit ein Wechsel in andere Leistungsgruppen, bzw. auch ein Klassenwechsel möglich ist.

Soziales Lernen muss ein Schwerpunkt der erzieherischen Arbeit der unterrichtenden LehrerInnen sein.